

Übungsaufgaben zur Vorbereitung Abiturprüfung im G8

Länge:	ca. 620 Wörter; Bearbeitungszeit: 45 Min. ¹
Niveau:	empfohlen ab Jahrgangsstufe 11/1
Die Aufgabenstellung definiert Situations- und Adressatenbezug (hier: E-Mail-Austausch unter Freunden) und damit zugleich das sprachlich-stilistische Niveau. Die Schülerinnen und Schüler sollten für die Bearbeitung der Aufgabe Wörterbücher zur Verfügung haben.	
Sprachmittlung: Die Berliner Mauer	

Von Ihrem amerikanischen Austauschpartner Tony haben Sie folgende E-Mail erhalten:

Hi _____
you know what happened today? We talked about Germany in our history lesson. Our teacher told us about the fall of the Berlin Wall, and showed us a report on what happened on November 9, 1989. The documentary was really impressive; it must have been such an exciting and emotional moment! We also read an article about the commemorative ceremony that took place in Berlin last year.

As you know, I'm going to Berlin for three weeks this summer to finally do a language course. Do you happen to know a few places where I could go to really get the feeling of Berlin's Cold War history? What is left of the time when the city and all of Germany was divided?

Thanks a lot for your help!

Take care – and see you soon

Tony

Da Sie schon länger nicht mehr in Berlin waren, recherchieren Sie ein wenig im Internet und stoßen dabei auf einen Artikel und eine Webseite, die Ihnen interessant erscheinen. Antworten Sie Tony mit Hilfe der wichtigsten Informationen aus den folgenden beiden Dokumenten. Ihre E-Mail sollte etwa **250 Wörter** lang sein.

Material

I. REPORTAGE: Von der Berliner Mauer ist noch genug da

Das kleine Stück Berliner Mauer tanzt in einem runden Plastik-Kokon inmitten einer Postkarte. Sie kostet 2,50 Euro, und Volker Pawlowski ist sicher: Das Betonbröckchen ist echt. Der ehemalige Isolierer aus dem Berliner Bezirk Reinickendorf hat das weltweit größte Lager mit mehreren hundert Tonnen Mauer, von 3,80 Meter hohen Segmenten bis hin zu jenen Bröseln, die Touristen in der deutschen Hauptstadt gerne erwerben, voller Stolz, noch ein Stück ergattert zu haben.

"Es gibt noch genug Mauer", sagt der 52-jährige Pawlowski, "das reicht so lange, dass ich den Ausverkauf nicht mehr erleben werde." Zwei Jahre nach dem 9. November 1989 fing er an, die Betonteile auf Recyclinghöfen zu erwerben. Seine Freunde zeigten ihm einen Vogel, berichtet er. "Aber ich habe damals gefühlt: Wenn alles weg ist, ist wieder ein Bedarf da", sagt Pawlowski.

Er behielt Recht. Das, was zunächst so schnell wie möglich aus dem Stadtbild verschwinden sollte, ist wieder gefragt. Touristen aus der ganzen Welt kommen, um zu sehen, was Berlin

¹ Die Textbasis entspricht der in der Abiturprüfung vorgesehenen Länge. In der Abiturprüfung werden für die Bearbeitung der Sprachmittlung etwa 60 Min. veranschlagt. Die vorliegende Aufgabe ist jedoch in 45 Min. gut zu bewältigen.

einst teilte. Doch das ist schwer, denn nur an drei Orten blieben wenige Meter der Mauer stehen, alle drei im Bezirk Mitte. Einer davon ist die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, ein anderer befindet sich nahe dem Berliner Abgeordnetenhaus an der Niederkirchnerstraße. Weitere 15 Meter sind in der Liesenstraße stehen geblieben. Nicht viel von einst 160 Kilometern, die die Stadt zerteilten, unbarmherzig, wie mit einem Messer.

Rund 130 Menschen starben bei dem Versuch, die Mauer zu überqueren. Ihnen gilt vor allem das Gedenken im Museum am Checkpoint Charlie, das zu den meistbesuchten Museen Berlins gehört. Mehr als 800.000 Menschen kommen jährlich in das Museum am ehemaligen Grenzübergang zwischen US-amerikanischem Sektor und Ost-Berlin, um sich zu informieren. "Viele junge Leute wissen nicht mehr, was die Mauer war, aber sie sind lernwillig und nehmen vor allem eine Botschaft mit: die der Freiheit", sagt Inhaberin Alexandra Hildebrandt.

Über die Unwissenheit der Touristen kann Kathrin Schmidt, Verkäuferin in einem Andenkenladen am Potsdamer Platz, oft nur den Kopf schütteln. "You are leaving the American sector, lesen die Jugendlichen auf einer Postkarte und fragen: Was meinen die damit?", sagt sie. Manche Jugendliche denken gar, die Mauer sei im Dritten Reich errichtet worden. Dann erzählt die 55-Jährige den jungen Leuten, wie es damals war, als die Heinrich-Heine-Straße, wo sie wohnte, noch im Ostteil lag und ihre Kinder direkt an der Mauer zur Schule gingen.

Auszug aus: „Von der Berliner Mauer ist noch genug da“
© Copyright AFP Agence France-Presse GmbH

(<http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/HINTERGRUND/HINTERGRUND30/1619113.php>)

II. Aus dem Internetauftritt des Museums „Haus am Checkpoint Charlie“

Am 14. Juni 1963 wurde das "Haus am Checkpoint Charlie" eröffnet und zu einer Insel der Freiheit im letzten Gebäude direkt vor der Grenze. Hier waren Geflüchtete stets willkommen und wurden unterstützt, hier wurden Fluchtpläne ausgedacht und hier wurde immer gegen das Unrecht in der DDR gekämpft.

Für das Museum galt es, das "beste Grenzsicherungssystem der Welt" (DDR-Armeegeneral Karl Heinz Hoffmann) zu veranschaulichen, und den Beistand der Schutzmächte. Weitere Ausstellungen entstanden folgerichtig: 1973: "Maler interpretieren DIE MAUER", 1976: "Berlin – Von der Frontstadt zur Brücke Europas", 1984: "Von Gandhi bis Walesa - Gewaltfreier Kampf für Menschenrechte".

Freundschaften mit Fluchthelfern brachten uns Heißluftballons, Fluchtautos, Sessellifte, ein Mini-U-Boot. Aktivisten im Widerstand verdanken wir ein unter Lebensgefahr abgebautes Selbstschussgerät.

Auch dürfen wir uns das erste Museum des internationalen gewaltfreien Kampfes nennen. Unter unseren Exponaten sind die Schreibmaschine der Charta 77², der Hektograph des illegalen Periodikums "Umweltblätter"³, Tagebuch und Sandalen von Mahatma Gandhi.

Über hundert Militärmuseen gibt es in der Welt. In einer Epoche wachsender Verantwortlichkeit für unseren Heimatplaneten werden sicher noch weitere Museen des internationalen gewaltfreien Kampfes entstehen. "Die Welt ist so gut gebaut, dass es gegen jedes Unrecht stärkere, es bezwingende Gegenkräfte gibt. In allem Unrecht dauert das Recht fort, in aller Unwahrheit die Wahrheit, in allem Dunkel das Licht" – Worte von Mahatma Gandhi.

<http://www.mauermuseum.de/frame-index-mauer.html> (21.5.2010; leicht verändert)

² **Charta 77:** eine im Januar 1977 veröffentlichte Petition gegen die Menschenrechtsverletzungen des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei

³ **Umweltblätter:** Seit 1987 herausgegebene DDR-Oppositionszeitschrift, die dem staatlichen Informationsmonopol eine eigene, kritische Berichterstattung entgegen zu setzen versuchte.